

Monument

Die Halle vierteljährlich 2 Rthl., monatlich 2 Rthl. 50 Pf., dinstags 1 Rthl. 27 Pf., monatlich 84 Pf., erst. Belegged.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Siebenther Jahrgang.

Inserate

werden drei Spalten über dem Saal mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Ausnahmefällen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Nr. 113.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 19. Mai

1883.

Brot und Eisen.

Unter dieser Marke bringt die neueste Nummer der „Nordd.“ 111. 3. 1. g. einen Leitartikel, der augenscheinlich von einer höheren Stelle herrührt. Ein und Zweig erinnern unwillkürlich an ein Buch, welches uns höchst interessante Schriftstücke aus der Wirklichkeit eines gewissen preussischen Gelehrten am Bundestage entlehnt.

Was man von dem einzelnen Menschen verlangt hat: daß das Leben ein Kampf sei, gilt noch viel mehr für das Volk in seiner Gesamtheit. Der einzelne Mensch soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen und die Welt nicht allein dazu da, um Handel zu treiben, zu essen, zu trinken, zu schlafen, sondern um sich zur Geltung zu bringen, um die in der Volkseele schlummernde Kulturkraft zum Ausbruch gelangen zu lassen.

Einem Irrthum begeben, heißt einen Schritt weiter auf dem Wege zur Wahrheit kommen. Wir haben eine Sprache des Ideals in Deutschland, aber wir haben bis jetzt nur sehr theilweise bewiesen, daß wir diese Ideale auch im Handeln tragen.

Alle großen und natürlichen Dinge sind einfach, werden aber von dem ungelinglichen Verstande gewöhnlich schwer begreifen. Es kann nichts Simpleres geben als die höchsten ethischen Lehren.

Erziehung und Leben.

Roman von Moritz v. Reichenbach.

(Fortsetzung.)

Die Frau Kommerzienrathin war einen Augenblick ganz fassungslos, dann stürzte sie ihrem Sohne nach. „Erich, du wirst nicht reifen, ohne mich noch zu sehen.“ rief sie, sich an ihn hängend.

„Welleich! — beruhige Dich jetzt, Mutter, wir sind in diesem Augenblick beide viel zu erregt, um weiter von dieser Sache sprechen zu können.“

Seine Stimme klang ruhig und fest, wie er das sagte, aber seine Augen leuchteten eigenhändig und die Hand, die er auf die Schulter seiner Mutter legte, war kalt und schwer wie Blei. „Gute Nacht, Mutter,“ die Worte klangen noch an das Ohr der Kommerzienrathin, dann schritt Erich, ohne sich umzusehen, die Treppe hinauf, welche nach seinem Zimmer führte.

„Ich sehe ihn doch noch morgen, ehe er abreist,“ tröstete sich die Kommerzienrathin.

Sie kannte den Gang der Dinge genau, doch als sie am andern Morgen, lange vor der Zeit zur Abreise, in Erich's Zimmer trat, war dieser schon fort.

Mitten im Zimmer lag seine Brieftasche auf dem Fußboden. Die Kommerzienrathin hob sie auf. Ein Bild bild heraus. Es war eine Photographie Gerich's, ein älteres Bild, das im Album der Kommerzienrathin gesteckt und das Erich wohl bei seiner Abreise herausgenommen hatte. Auf der Rückseite stand das Datum seiner Abreise zum Dunkel und dann folgten 56 Erich's, theils mit Tinte, theils mit rothem oder schwarzen Stift gemacht. Die Kommerzienrathin kannte diese Art von Malerei, Erich hatte früher die Zeiten vor Weiskopfs in der Zeit mit Gerich gesprochen oder geschrieben, aber er hatte an jedem Abend einen Erich gemacht zum Zeichen, daß wiederum ein Tag der Trennungsgedächtnis glücklich überstanden war. Das sah ihm ähnlich. Und von diesem Erich hatte die eigene Mutter geglaubt, daß er vergessen könne!

biellebe freihändlerische Gesinnungen begt — schimpft auf Agrarier und Eisenleute, weil beide dem armen Manne die Butter vom Brot nehmen wollen. O sancta simplicitas! Leben und leben lassen ist doch immer die wirtschaftliche Formel beglückter privater Kreise gewesen, warum kann sie nicht zur Ueberzeugung eines ganzen Volkes werden? Ein wirtschaftliches Spargerthum vereint sich mit der gedanklichen Prostitution, um Gedanken zu Falle zu bringen, die unter Umständen, wenn sie unbenutzen Gelehrte, entstehen werden.

Es gibt Leute, die aus Ziffern alles mögliche herausstellen und herausdeuteln und wieder gibt es Leute, denen die schlagenbitten Ziffern keine andere Ueberzeugung beibringen, als welche sie eben haben. Um diesen raffinierten oder unbehelmten Bestlern eine andere Ueberzeugung beizubringen, müßte man sie gerade dorthin schicken, wo sich die wirtschaftlichen Vorgänge in eindrucksvollster Weise vollziehen. Müßen sie in die rüstigen Fabriken gehen, wo die Arbeiter jetzt so viel zu thun haben, daß sie für neue glückliche Fänge nicht einmal Zeit zur Antwort haben; müßen sie die laudumere Geschäftswelt aufsuchen und die Arbeiter fragen, wie es dort im Jahre 1877 aussehend und wie es heute ist. Wir möchten sie andererseits auf das Land schicken, nach dem Kreise Grauburg, nach der Provinz Westpreußen, in das einseitige Bauerthum und in all die anderen Striche, wo der einseitige Bauer oder Ackerbauer ihnen durch seine Erziehung, durch seine Verhältnisse, durch seine Leben ein Kapitel aus der Nationalökonomie so ad oculos demonstrirt würde, daß den mittelbaren Freihändlern die Augen übergehen würden.

Man erzählt von Tümmelnd, daß er in schwierigen Verhältnissen, nach verlorenen Schlägen, auf der Flucht, einer Armee nach, die er selbst über sich herabbringen wollte und einige 70mal über die Leichter, bis es ihr endlich gelang, einen Anhalt zu erreichen. Die Armee ermittelte Tümmelnd und die Gelehrte lehrte uns: vor seinem Ernstfalle gemäß, der Wahrheit zu Liebe und seinem Volke zum Nutzen handelnd, wird sich durch nichts von seinem Wege abbringen lassen. Mit dem Fleische der Armee müßten wir von neuem beginnen und mit der Flucht des Menschen müßten wir uns den Verhältnissen anpassen, die maßgebend sind für unser Vaterland. Sind auch die höheren Holzpreise gefallen, so werden sie doch von neuem auf der Tagesordnung erscheinen und werden: wir werden eben eingedient sein, das nicht die oder jene Kategorie einen besonderen Vorrang verdient, sondern werden daran denken, daß die Größe des Vaterlandes geschaffen wird durch: Brot und Eisen!

Politische Nachrichten.

Gegenüber der auch von uns reproduzirt Nachricht des „Berl. Tagbl.“, daß Graf Chambrord im Sterben liege, schreibt die Wiener „Neue Fr. Pr.“:

Den verschiedenen Gerüchten, welche sich über das Befinden des Grafen Chambrord in der letzten Zeit geäußert haben, mag die Mittheilung ein Ende bereiten, daß der Graf nächsten Sonntag Abends verläßt, um sich nach Froberg, seinem gewöhnlichen Sommeraufenthalte, zu begeben. Der Zustand des Grafen kann keineswegs ein bedenklicher, da er mit dem reichhaltigen Genüsse in einem geschützten Camp die Heile machen wird. Es wird uns außerdem gemeldet, daß das Leiden des Grafen sich auf einen Nervenleiden beschränkt, den er sich durch einen Sturz am Seine zugezogen hat, welcher jedoch, wie schon wiederholt erwähnt wurde, durchaus keinen ernstlichen Charakter trägt.

In der französischen Deputirtenkammer wurde am Donnerstag von Deputirten Jules Koch der Bericht über die Vorlage betreffend die Ermächtigung zur Ausgabe von 60 Millionen für die Weltausstellung 1889 vorgelegt. — Saint-Amand richtete eine Anfrage an die Regierung über ein bezüglich der Sparfassen erlassenen Rundschreibens, das sinngleich gegen die unabhängige Presse enthalte und wünschte zu wissen, welche Mittel die Behörden anwenden würden, um den Zurück-

XIX.

Es war also fest und bestimmt. Gerti ging nach Rumänien. Ebenfalls still und sanft als unbeirrt hätte sie ihren Willen durchgesetzt und ihre Reisevorbereitungen getroffen. Freilich ohne viele, viele heimliche Thränen war das nicht hingezogen, aber von diesen wußte Gerti nur ganz allein.

„Nun, ja, am Ende für so etwas habe ich sie eigentlich doch ertragen.“ brummte der Professor, „es ist ganz logisch und folgerichtig, daß sie nun fort geht — aber weiß der Knack, so schwer habe ich es mir gar nicht vorgestellt, sie gehen zu lassen.“

Seitdem alles fest bestimmt war, sprachen Vater und Tochter, wie auf Verabredung, nicht mehr davon, sie verkehrten mit einander dem äußeren Augenschein nach in unveränderter Weise, als ob nichts besonderes bevorstünde. Aber jeder Morgengruß und jeder Kuß zur „guten Nacht“ war immer und wenn Gerti sich einmal an die Schulter ihres Vaters schmiegte, dann sagten sie sich beide nichts, aber sie dachten an den nahen Abschied und wie schön es doch sei, zusammenzusein.

Eines Morgens sagte Gerti beim Frühstück: „Heut hat herr Drechner mir geschrieben, daß er in ungefähr acht Tagen abreisen würde und daß ich mich bereit halten sollte.“

Ihre Stimme klang gepreßt und sie sah dabei den Professor nicht an. Dieser leerte schweigend seine Kaffeetasse, aber er trank an diesem Morgen keine zweite wie gewöhnlich und hatte plötzlich „gar keinen Appetit, weiß der Knack, woher das kommt.“

Nach dem Frühstück ging Gerti in die Stadt, um noch einige Besorgungen zu machen. Wie die Straßen und Plätze, die sie von Kindheit an kannte, ihr doch heute so ganz besonders und anders als gewöhnlich erschienen. Da schaute ein Kirchthurm in eine Straße hinein, da war eine Gasse und dort ein Balkon, die sie früher nie bemerkt hatte. Es war fast, als ob die Häuser Gesichter hätten und sie anblinzelten, freundlich, bedauernd oder sogar mittheilend. Und in 14 Tagen sollte sie zwischen fremden Häusernherden dahingehen, in fremdem Lande, unter fremden Leuten. Gerti schauerte zusammen und doch war das Weiter ungewöhnlich mit der Zukunft. Sie froh, froh

forderungen aus den Sparfassen entgegenzutreten. Der Minister des Innern erwiderte, das Erlasse Kundensreiben habe lediglich fernhalten sollen, die Präfekten seien aufgefordert worden, die Bevölkerung aufzuklären. Saint-Amand konstatierte, daß in gewissen Departements Präventionsberichte gemacht worden seien, der Minister stellte alle Handlungen dieser Art in Abrede. Der Finanzminister Mazarin führt aus, daß die Intervention der Regierung weit mehr im Interesse der Sparfassenlieger, als in dem Interesse des Staateschutzes erfolgt sei. Der Staat würde einen weit größeren Vortheil davon haben, wenn sich die bei den Sparfassen eingezahlten Beträge verringerten, der Staat würde leicht Geld zu 2 Proz. erhalten können, während er den Sparfassenlieger 4 Proz. bezahle. Die Regierung verwende die Sparfassenfonds, weil sie Gelder, für welche sie 4 Proz. zahle, nicht dort liegen lassen könne. Schließlich erklärte der Minister, die eingezahlten Gelder würden jedem, der sie bei offener Kasse fordere, ausbezahlt werden, für diejenigen, die ihre Einlagen zurückgezogen hätten, bereits 123 Millionen zur Verfügung. Der von Saint-Amand angelegte Widerspruch fand damit seine Erledigung.

In England ist ein wenig Unklarheit über bestehende Verhältnisse immer noch recht häufig zu unternehmen. Als der Prinz und die Prinzessin von Wales am Dienstag nachmittag das Society-Theater verließen, wo sie einer Wohlthätigkeits-Vorstellung beigewohnt hatten, empfing sie beim Ausgange ein vollkommen aussehendes Individuum mit dem dreimaligen, von dem Adwonen eines bürgerlichen Hutes besetzten Rufe „Drei Hubs für die englische Republik! Wieder mit der königlichen Familie!“ Das Publikum beantwortete diesen Ruf mit demonstrativen Hochrufen auf die Königin und den Prinzen von Wales, der inzwischen mit der Prinzessin den Wagen bestieg. Der eifrige Republikaner kam jedoch nicht so leichtem Kaufes davon. Er wurde knapp vor dem Pferde des Prinzen niedergeworfen, und war in Gefahr, überfahren und vom Publikum anderweitig mißhandelt zu werden, wenn sich die Polizei seiner nicht angenommen und ihn in Sicherheit gebracht hätte. Er wurde wegen Verurtheilung eines Straßenaufgangs vor dem Polizeikommissar gebracht und zu einer Geldstrafe von 40 Schillingen verurtheilt.

Aus Dublin wird vom 17. d. gemeldet: James Mullett, Edward McCaffrey, Daniel Delaney, Edward O'Brien und William Moore, welche sich der Mordanschuldigung gegen Forster, Lord Spencer u. s. w. schuldig bekamen, wurden zu lebenslänglicher, Thomas Doyle wurde zu fünfjähriger Zuchthausarbeit verurtheilt. Die Verhandlungen der für die jüngsten Staatsprosekte eingesetzten Kommission sind damit beendet und die Jury ist entlassen worden.

Daß man in Nordamerika den irischen Nordbuben eine geradezu freudhafte Sympathie entgegenbringt, dafür liegen wieder einige Beweise vor. So zunächst die Aeusserungen der newyorker unabhängigen Presse anlässlich der Hinrichtung Brady's, von denen diejenige des „Newyork Herald“ erwähnt sei, welcher meint, daß ein künftiges irisches Parlament den Namen des Mörders Brady der Gedächtnistafel der für Irland's Freiheit gekämpften Soldaten einverleihen werde. — Ferner sind die Proteste der Irlander gegen die Errichtung der Drooklan-Brücke am 24. d., am Selbstmord der Königin von England, man drohte bekanntlich, die Brücke zu sprengen, einfach, ad aera gekost worden. Auch sieht es nicht gerade wie eine Feindseligkeit aus, daß ein als Dynamit-Agitor offen auftretender Ire, nämlich in Newyork anstandslos das Bürgerrecht verliehen worden ist. — Während

von innen heraus, das Herz war ihr so schwer, sie hätte sich am liebsten auf einen Stein am Wege gesetzt und hätte geweint wie ein Kind. Als sie über die Elbbrücke kam, stand sie einen Augenblick an das Geländer gelehnt und stierte hinab auf den Fluß und die Häuser an den Ufern und die sanften Hügel in der Ferne. Sie sah hinterher nach der Brühl'schen Terrasse mit den jetzt fasten Baumreihen und dachte eines Abends vor dem Künstlerfest, den sie dort mit Erich verlebte hatte. Ja, damals, wie war da noch alles so anders. Sie warnte die Augen ab, da ragten die Thürme des königlichen Schlosses und der Kirchen vor ihr auf und sie erinnerte sich, wie sie als Kind oft hier mit dem Vater gestanden und wie er ihr jeden Thurm einzeln genannt hatte. Die Sonne glühte über dem Fluß und der klare, blaßblaue Winterhimmel spannte sich über der Stadt aus. Es war ein freundliches, liebliches Bild, aber es machte Gerti unglücklich traurig. Ein Fuß drückte neben ihr schmerzhaft an das Bild und sie war als habe ein Erbfeind anlässlich des Bild und sie her erschüttert, alles warnte und schrieerte durcheinander, aber der kleine junge Hefe vor ihr, der warnte und schwanke nicht, der stand fest auf seinen Füßen und strakte ihr jetzt eine feste, starke Hand entgegen, die sie ergriff — sie konnte nicht anders.

„Gerti, endlich.“ Weiter sagte Erich nichts fürs Erste, aber er zog Gerti's Arm in den seinen und führte sie fort, während sie wie betäubt und willenlos folgte. Was er ihr unterwegs sagte, hätte er so wenig wie Gerti eine Stimme später zu wiederholen vermocht, ebensovienig wie sie betete wußten, auf welchem Wege sie vor der Brücke bis nach der Straußestraße eine volle Stunde gewandert waren. Was hatten beide nebensächliche Fragen aber auch für die beiden zu bebenden? Die Hauptfrage war, daß es während dieser Stunde zwischen ihnen klar geworden war und daß sie wußten, woran sie waren, als sie vor der Thür des Professors antraten.

„Gut, Herr Jesus, der junge Herr!“ rief Vindchen, als sie Erich erblickte, und dieser ging, ohne ihre Anmeldeung abzuwarten, direkt auf das Zimmer des Professors zu.

„Otel Professor!“ rief Erich, und Gerti blieb hinter ihm auf der Thürschwelle stehen und sah, wie der Professor, der





# Gebr. Sernau,

Gr. Ulrichstraße 52,  
1. Etage.

# Fabrik f. Damen- u. Mädchenmäntel.

Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen.  
Größte Auswahl in eleganten, mittl. u. einfachem Genre.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir jetzt unsere sämmtlichen Modelle in Seide und Wolle 25% unter unserm Fabrikpreis.

**13. Für Wiederverkäufer billigste Quelle. 13.**

## Julius Bacher

Halle a. S. 13. Leipzigerstr.

**Spezial-Geschäft.**

Binoque - Jacken für Herren und Damen  
1 A  
Fillet-Jacken 90 A  
Zwischenhandschuhe 15, 25, 35 A  
Fillethandschuhe 20, 25, 30, 50 A  
Einfarbige Baumwolle in neuesten Farben, Goldfahnd von 1,70 an  
Fillet-Tücher 25, 40, 50 A  
Promenadenstrümpfe 30, 40, 50, 60, 75 A, 1 A  
Weiße baumwollene Kinder-Strümpfe, Säcken, Käschen u. Gamaschen in großer Auswahl.

**Mineral-Damenstrümpfe.**  
40 A  
Weiße Damenstrümpfe.  
35 A  
Ringel-Kinderstr. 20 A  
Weiße Herren-Socken 10, 20 A  
Farb. Kinderröcke 40 A  
Weiße Damenröcke 60 A  
Weiße Damenröcke 1,75  
Weiße Damenröcke 1,70  
Weiße Baumwolle und Weißes Häfelgarn in jeder Nummer. In reichhaltiger Auswahl.

**Stelle Bekleidung.**

**13. Beste und billigste Auswahl. 13.**

Goldene Medaillen. Silberne Staatsmedaillen. Goldene Medaillen.

## C. Hauptmann's

### Möbelfabrik und Magazin

Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstraße 35  
(Gasthof zu den drei Königen).

Bronce Medaillen. Silberne Medaillen.

Altbewährte, seit vielen Jahrhunderten bekannte alkalische Kochsalz-Thermen (50-55° Reaum.)  
**Cur ununterbrochen während des ganzen Jahres.**

Kaltwasserheilstätten, Russische-, Römisch-Irische, Dampf- u. Schwimm-Bäder, Electricität, Ziegenmilch, Molken etc. etc.

Sämmtliche Saison-Vergnügungen: Concerte, Bälle etc. sind für das laufende Jahr vermehrt. Die **Lesezimmer** reicher ausgestattet. Kgl. Theater. Prospecto gratis. — Der Cur-Director: **F. Heyl.**

# WIESBADEN

## Zugjalousien

empfehlen  
**Franz Rudolf, Tischlerstr.**  
Zuckerstraße 10.

**Perforirte Gitter, Gitter etc.**

zum Einzäunen von Palanquen, Säulenhöfen etc., zum Schutz gegen Vögel, Tauben, Katzen, Krümmen, Kröten, Hunde, Watten, Mäuse etc. Gitter von 7 Btg. an, bei ganzen Stücken, 50 Mtr. lang, 1 Meter breit, bedeutend billiger.  
**Verzinkter Draht** für ähnliche Zwecke in allen Stärken billigst bei  
**Hempelmann & Krause.**  
Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

## Pianos Sparsystem

20 Mark monatlich Flügel Abzahlung

Harmoniums ohne Anzahlung

Nur Prima-Fabrikate  
Magazin verschiedener Berliner Pianoforte-Fabriken  
Berlin, Leipzigerstr. Nr. 30.  
Preisverzeichn. gratis und franco.

### Nur 5 Mark!

300 Dbd. Teppiche in verschiedensten türkischen, schott. u. buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einlösung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu wollen. Nur 3 Mark.  
**Adolf Sommerfeld, Dresden.**  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

# Baumaterialien

als:

**Portl.-Cemente, div. Marken, Gyps** zu Putz- und Stuck-Arbeiten  
**Thonröhren, glasiert, mit allen Sorten Verbindungsstücken,**  
**Schornstein-Aufsätze, Mosaik-Flurplatten, Treppenstufen, Granit und Cement etc.**  
**Chamottesteine, deutsch und engl., Chamotte-Formsteine, div., Chamotte-Mörtel,**

**Dach-Pappe, Schiefer, deutschen u. engl., Theer und Asphalt etc., Dachziegel u. Dachfalz-Ziegel, Verblend-Steine** in verschied. Farben, **Ornamente und Formsteine, Poröse u. massive Mauersteine, Brunnensteine, Cement, schnellbindend für Stuccateure etc**  
**Puzzolane-Cement-Mörtel, Patent-Rohrgewebe.**

empfehlen zu billigsten Preisen  
**Ed. Lincke & Ströfer**  
Halle a. d. S.  
Comptoir und Lager: Steinthor-Bahnhof.

Herren- u. Knaben-Sachen, sowie Betten und Uhren taugt und verkauft  
**Geißstraße 46.**

**Tanz-Unterricht**  
in der Kaiser-Wilhelms-Halle, Sonntag, u. Sonntag, jeder freien Gärten in 6-7 Uhr, sämtl. Länge. Der Unterricht wird nach 8 Uhr abends auf fracht. Erlaubnis durch. Weitere erkl. Privatunterricht 10 Uhr. A. Hardegen, Hauptstr. 7, D.

**Bad Lauchstädt.**  
Sonntag den 28. Mai cr. großer Ball im Kurpark.  
Anfang 8 Uhr.  
Max Schwarz, Badere restaurateur.

**Bad Neu-Ragozi**  
empfehlen seine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Für gute Speisen und Getränke ist sorgf. E. Naue.

## Rollsdorf.

Sonntag zu Klein-Fingsten lobet zum **Garten-Concert**  
von Nachmittag 3 Uhr, zweites 1/2 Uhr mit Illumination (Musik von der ganzen Umgebung) (sichem Capelle aus Soltau) freundlichst ein **G. Drescher.**  
Entrée à Berlin 25 Pf.  
Bei ungünstiger Witterung in Saale.

**Bahnhof Zullshenthal.**  
Zu Klein-Fingsten Sonntag den 28. d. Mts. lobet zur Ballmusik freundlichst ein **G. Kutzschbach.**

**Lochau.**  
Zu Klein-Fingsten Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet  
**A. Benemann.**

**Jahn'scher Turmverein**  
Abends 8 1/2 Uhr **Übung** in Thiene's Garten. Der Vorstand.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser lieber Vater und Vater, der Apotheker **Louis Guido Barick,** im Alter von 68 Jahren.  
Halle a. S., den 17. Mai 1883.  
Die trauernde Familie **Barick,**  
Beerigung findet **Sonntag 11 Uhr** von der Leichenhalle des neuen städt. Friedhofes aus statt.  
Heute Morgen 8 1/2 Uhr verschied plötzlich meine liebe **Robilisk geb. Richter,** nach wir allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.  
Halle a. S., den 17. Mai 1883.  
Die Hinterbliebenen.  
Die Beerigung findet **Sonabend** Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus **Lebenauerstraße 10,** statt.  
Für den Funeralienbesuch verantwortlich **W. König in Halle.**  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.

Mein Lager in Waschstoffen, als:  
**Satins, Zephyrs, Levantines, Madapolames, abgep. Roben,**  
empfehle zu billigsten Preisen angelegentlichst.  
**Adolf Hartmann,**  
Leipzigerstraße 27, Ecke der Poststraße.

**In Hochzeits- und Festgeschenken!**  
und mehr einfach und fein gerahmte **Original- und Oelgemälde** von 15 A an, **Oeldruckbilder** von 4 A an, **Kupfer- und Stahlstiche** von 5 A an, **Emaille-Glas-Photographen** von 1 A an empfiehlt bei außerdem größter Auswahl von **Wibben** classischer und moderner Weiler billigst  
**Max Koestler, Buchhandlung, 9. Poststr. 9.**

**F. W. Berger**  
Schmeerstraße 15 und Poststraße 4  
empfehlen reichste Auswahl  
**Kinderwagen**  
von 12.50 bis 75 Mark  
sowie alle Neuheiten in Korbwaren.

## Eiserne Brücken

viel vortheilhafter als Stein- oder Holzbrücken, mit **Jores-Eisen, Wellblech- oder Holz-Decken**, Unter- und Ueberführungen, eiserne Stiege und ähnliche Constructionen offerirt in sorgfältigster Ausführung billigst  
**Otto Neitsch in Halle a. d. S.**  
Specialfabrik für Eisenbauten.

## Bäntsch & Behrens,

Eisengesserei und Maschinenfabrik,  
**Rudwigshütte bei Sandersleben.**

**Gusseiserne Säulen, gewalzte Träger, Anker, Fenster etc. etc.**

zum **Ausbau von Viehhallen** etc. etc.

Durch eine vortheilhaft eingerichtete Gießerei und Salzung eines großen Lagers von gewalzten Trägern, sind wir im Stande, Aufträge auf Ausbaueisen in möglichst kurzer Zeit zu ängstlichen Concurrenzpreisen auszuführen. Lieferungen, bei denen die Stärke der Theile unter zu Grundlegung statischer Berechnungen, Materialverschwendung principiel ausschließen, ermittelt wird, übernehmen wir, die Theile vollständig dastand **zusammengearbeitet,** nach specificirten Kostenanschlägen, auf Wunsch in **Gesamtpreisen** unter mehrjähriger Garantie.

Halle. Druck und Verlag von Otto Spedel.